

# HERGISWILER



Die Butzis jagen wieder	2
<b>Volle Kehle, volles Horn</b>	
Blaskapellen und Sänger	4
Hopp Deutschland...	6
Bewusst fliegen	8
Hergiswil unter der Lupe	10
«Kein Sonderfall»	12
Hergiswil in der Krise	15
Talentschuppen: sie mit Kurven – er mit Bogen	16
Königliche Differenzen	20



Dem Namensgeber den Marsch geblasen:  
Die Pilatus Musikanten Hergiswil

Grüezi mitenand

«Nichts ist dem Interesse so zuwider als Einformigkeit, und nichts ihm dagegen so günstig als Wechsel und Neuheit.» (Heinrich von Kleist)

Neu im «Hergiswiler»: Anstelle der «Agenda» gibts unter «Namen & Notizen» interessante Kurzmeldungen zu Personen unserer Gemeinde. Es bleiben «Mein Lieblingsfoto», «Wir gratulieren» und «Es darf gebaut werden».

Weichen müssen der Veranstaltungskalender und die Pfarreitermine, die dem Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität nie gerecht wurden. Beide sind tagesaktuell auf der neuen Webseite [hergiswil.ch](http://hergiswil.ch) unter «Veranstaltungskalender» abrufbar, kirchliche Anlässe auch auf [kirche-hergiswil.ch](http://kirche-hergiswil.ch) sowie im «Pfarreblatt» und in «Kirchen-News».

In Hergiswil ist viel los: Viel Spass!

Ihr Hergiswiler  
[hergiswiler@hergiswil.ch](mailto:hergiswiler@hergiswil.ch)

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Anfang Oktober



# Wildes Treiben im Oktober

Eine Tradition, die Jahrhunderte zurückgeht, feiert in Hergiswil Urständ: die Älplerkilbi Hergiswil vom 19. und 20. Oktober. Eingeladen ist die ganze Bevölkerung.

Von Kurt Liemdb

Masken treiben auch ausserhalb der Fasnacht ihr Unwesen. Die Rede ist von den «Wilden», wie sie in Obwalden genannt werden oder den «Butzis», wie sie in Nidwalden heissen. Sie gehen, zumindest der Sage nach, auf Urzeiten zurück.

Einst sollen wilde keltische Gestalten, auch «Welsche» genannt, den Germanen im Sommer auf den Alpen geholfen haben. Zum Dank wurden sie an das Erntedankfest der Älpler eingeladen. Diese wilden Gestalten sollen mit ihren zerzausten Haaren und Kleidern die Kinder so sehr erschreckt haben,

dass diese das Weite suchten. Solche Gestalten gibt es schon lange nicht mehr. Doch während

## Älpler international

Der Vorsteller heisst Vorpplattler, der Schreiber heisst Schriffführer und der Präsident heisst 1. Vorstand. Wer auf die Website [www.aelpler.de](http://www.aelpler.de) geht, gelangt nach Deutschland zum Trachten- und Heimatverein Immenstadt im Allgäu. Traditionen mit Trachten und Älplern gibts auch dort und viele Parallelen zu unserer Älplergesellschaft.



Älplerkilbi: Die Butzis jagen die Kinder.

Bild Urs Flüeler

der Älplerkilbi kommt es zu einem Wiedersehen.

## Necken gehört dazu

Diese Wilden unterhalten vor allem die Kinder. An einigen Orten sind Wildmann und Wildwyb, wie sie auch genannt wer-

den, auch für die Älplersprüche zuständig. Das Necken der Butzis gehört zur Tradition und so lassen sich diese mit ihrem «Tannengrotzli» auf die Verfolgungsjagd mit den Kindern ein. Dies und noch viel mehr kann man am 19. und 20. Oktober in

Hergiswil live erleben. Wenn es in der heutigen Zeit noch traditionelle Anlässe gibt, die diesen Namen auch verdienen, gehört die Älplerkilbi mit Sicherheit dazu: «Ä Bruich mit Fräid - vo allne träid».

[www.aelpler.ch](http://www.aelpler.ch)

## Die Älpler 2008 bis 2010

Werner Schleiss	Pilatusstr. 19	1. Älplervater	Thomas Roth	Hungermatt	2. Sennenmeister
Felix Kaiser	Luzern	2. Älplervater	Stefan Keiser	Seestr. 77	Wendelinvogt
Joseph Lustenberger	Montanastr. 4	1. Käsherr	Remo Bachmann	Dorfhaldenstr. 6	1. Bannerherr
Josi Niederberger	Sonnhaldestr. 7	2. Käsherr	Adrian Christen	Kellenweg 18	2. Bannerherr
Valentin Keiser	Loh	Präsident	Andreas Blättler	Simisrüti	1. Hauptmann
Konrad Bürki	Hirsennrain 6	Pfleger	Dani Schmidiger	Lopperweg 9	2. Hauptmann
André Erismann	Renggstr. 23	Schreiber	Michael Stutz	Bergstr. 3	1. Fähndrich
Balz Blättler	Simisrüti	1. Älplerrat	Sandro Wälchli	Buolterlistr. 26	2. Fähndrich
Hansueli Keiser	Unterlauelen	2. Älplerrat	Andreas Blättler	Grauenstein 2	1. Vorsteller
Fredi Christen	Vorrütiweg 1	3. Älplerrat	Michael Reinhard	Sonnenbergstr. 39	2. Vorsteller
Marcel Erni	Obermattweg 3	4. Älplerrat	Raffael Schneider	Seestr. 112	3. Vorsteller
Heinz Blättler	Sonnenbergstr. 13	Verwalter	Sandro Schneider	Seestr. 112	4. Vorsteller
Erwin Kaufmann	Pilatusstr. 21	1. Sennenmeister	Raphael Adam	Seestr. 14	Weibel

## «Cool Crazy Youngsters» siegen in Solothurn



Grosserfolg für die Hergiswiler Jugendmusik CCY: Am Schweizerischen Jugendmusikfest in Solothurn vom 14. und 15. Juni siegte sie in der Kategorie Unterstufe. «Trotz schlechter Probe», verrät Dirigentin Anja Müller. Doch am Fest seien ihre «Cool Crazy Youngsters» über sich hinausgewachsen. Bundespräsident Pascal Couchepin gratulierte den Hergiswilern persönlich. «Der Empfang im Lopperdorf war sensationell», schwärmt Christoph Marti, Obmann der CCY.

Kurt Liembd



Weiss-blauer Sack für Textilien, gelb-roter für Schuhe: Gefragt sind saubere Kleider und Schuhe, Vorhänge, Tischtücher und Bettwäsche.

## «Nicht schon am Vorabend»

Kleider und Schuhe, die nicht mehr passen oder etwas aus der Mode gekommen sind, fristen ihr Dasein meist im Keller oder Estrich. Wer sie am Samstag, 30. August vor 8.30 Uhr an die Strasse stellt, ist sie los und tut zudem was Gutes. «Wegen Diebstahlgefahr nicht schon am Vorabend hinaus stellen», rät die Con-Text in Emmenbrücke, die seit über zehn Jahren die Vereine Chinderhuis Nidwalden und Kinderbetreuung Obwalden unterstützt. Rund 60% der

Sammelware wird in sozial schwächeren Ländern und der Schweiz wieder getragen, etwa 15% lassen sich zu Putzlappen verarbeiten, 20% der Textilien werden gerissen und zu neuen Fasern verarbeitet (Pullover, Wolldecken, Polsterungen, Vliese, Isoliermaterial usw.). Nur zirka 5% sind nicht weiter verwertbar und werden entsorgt beziehungsweise verbrannt und so in Energie umgewandelt.

Thomas Vaszary

## Mein Hergiswil



Hans Wicki,  
Gemeindepresident

### Hergiswil verjüngt...

August, die Zeit des Schulanfangs! Wer von uns erinnert sich nicht mit besonderen Gefühlen an diese speziellen Tage zurück?

Beim Schulanfang ist vieles neu, ungewohnt und aufregend. Nebst den bängigen Fragen, wie «Neben wem werde ich sitzen?» oder «Wie wird die neue Lehrerin sein?», muss man dabei ja auch noch mit der Tatsache fertig werden, dass die Ferien (schon wieder!) vorbei sind.

Jedes neue Schuljahr lädt aufs Neue zur Lern- und Bil-

dungsreise ein. Für diese Reise ist Hergiswil mit seinen Bildungsstrukturen gut gerüstet, ja den meisten anderen Schweizer Gemeinden sogar voraus. Denn als Pilotgemeinde für das neue Grundstufenmodell haben wir bereits alle Massnahmen bis hin zu den Schulhausumbauten realisiert, die nun gesamtschweizerisch umgesetzt werden.

Eine Verjüngung beziehungsweise Erneuerung hat unser Gemeinderat erfahren und einen Lern- und Arbeitsprozess begonnen. Mit Christa Blättler-Siegrist und Renato Durrer hat

nach den Ergänzungswahlen vom 1. Juni ein frischer Wind Einzug gehalten, mit dem es vielleicht gelingen wird, unseren Dauerbrenner «bezahlbarer Wohnraum für Familien» neu zu beflügeln. Erst wenn wir in dieser Frage erfolgreich sind, werden die Grossprojekte Autobahnüberdachung und Zentralbahntunnel auch für Hergiswils künftige Generationen Sinn machen. Aber auch die Erkenntnisse aus der Bevölkerungsumfrage gilt es nun umzusetzen. Verjüngt und mit neuer Energie geladen packen wir die Aufgaben mit dem neuen Team an!

Die junge Generation ist höchst erfolgreich und widerlegt meine provokative These «Sterben wir aus». Eben erst sind unsere «Cool Crazy Youngsters» (Jugendmusik CCY) als Kategoriensieger vom Schweizerischen Jugendmusikfest zurückgekehrt. Dies nur ein Beispiel der vielen Früchte, welche die hervorragende Nachwuchsarbeit in unseren 60 Vereinen trägt. Vom 12. bis 14. September wird mit dem Schweizerischen Blaskapellen Treffen in unserem Dorf bereits der nächste Höhepunkt folgen.

Heute darf ich feststellen, dass sich Hergiswil so jugendlich-dynamisch wie noch selten präsentiert.

Ein Zitat von Franz Kafka besagt: «Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.» In diesem Sinne lade ich Sie ein, mit offenen Augen durch unsere Gemeinde zu gehen und die vielen «verjüngenden» Seiten Hergiswils zu geniessen.

Einen schönen Spätsommer wünscht Ihr  
gemeindepresident@hergiswil.ch

## «Ein Festprogramm der Superlative»

**Rekordbeteiligung in Hergiswil. Herbert Gnos präsidiert das OK des Schweizer Blaskapellen Treffens 2008. Ein Fest für Alt und Jung.**

Interview von Kurt Liembd

*Herbert Gnos, welches ist Ihre Lieblingsmusik?*

Je nach Stimmung und Umgebung verliebe ich mich in eine Musik. Besondere Vorliebe habe ich für klassische Musik und für italienische Opern wie «La Traviata», aber auch für konzertante Blasmusik.

*Wie stehts mit volkstümlicher Blasmusik?*

Die liebe ich auch, besonders wenn sie von unseren Pilatus Musikanten dargeboten wird! Als noch mein Vater in der damaligen Zehnermusik mitspielte, wurde ich vom Virus erfasst, und der ist bis heute aktiv.

*Wie kommt es, dass Sie als Nicht-Blasmusikspezialist OK-Präsident sind?*

Da müssten Sie die Pilatus Musikanten fragen. Vermutlich haben sie sich an meine OK-Präsidi der beiden Unterwaldner Musikfeste 1992 und

2000 erinnert. Blasmusik hat in unserer Familie einen hohen Stellenwert. So spielen auch bereits unsere beiden Grosskinder in Ensembles mit.

*Ist ein Festbesuch auch für Leute interessant, die keine Beziehung zu Blasmusik haben?*

Ja bestimmt! Es wird eine besondere Stimmung im Festort herrschen und die Vielfalt an kulinarischen und flüssigen Angeboten lässt sich zeigen. Sogar für Kleinkinder haben wir gesorgt. Auch sie werden zum Zuge kommen.

*Wie setzen Sie dem Fest Ihren persönlichen Stempel auf?*

Als OK-Präsident gehe ich schon seit längerer Zeit auf Werbetour und nehme Repräsentationsaufgaben wahr. Dabei nutze ich jede sich bietende Gelegenheit, den Anlass einem breiten Bevölkerungskreis schmackhaft zu machen, z. B. in der TV-Sendung «Hopp de Bäse».



Herbert Gnos.

*Gibt es in der volkstümlichen Blasmusik auch moderne Elemente?*

Diese Frage müsste ich eigentlich meinem fachkundigen Bruder Josef Gnos weitergeben. Nun weiss ich aber, dass die Blaskapellen sehr gut in der Lage sind, auch moderne Elemente in ihr Repertoire aufzunehmen. Die Festbesucher werden einige Muster davon zu hören bekommen.

*Am Wettbewerb werden die Kapellen mit Punkten bewertet. Kann man volkstümliche Musik überhaupt benoten und rangieren?*

Dies ist in der Tat anspruchsvoll. Und doch sind die professionellen Juroren in der Lage, die Darbietungen zu bewerten und im Kontext mit andern Blaskapellen zu rangieren.

*Was ist am Fest in Hergiswil speziell?*

Wenn 47 Blaskapellen bei uns auftreten wollen, dann muss in der Tat etwas Spezielles vor-



handen sein. Wir haben in der Grossmatt ideale räumliche Voraussetzungen. Gemeinsam mit den Hergiswiler Vereinen bieten wir ein Festprogramm der Superlative an.

*Alle Aktivitäten finden in der Grossmatt statt. Weshalb hat das OK nicht auch andere Orte ins Fest integriert, z. B. Rössliplatz, Gemeindehausplatz oder Dorfzentrum?*

Wir haben aus organisatorischen Gründen einen zentralen Festplatz vorgezogen, obwohl andere Plätze ebenfalls ihren Reiz gehabt hätten. Wer weiss, ob nicht die eine oder andere Blaskapelle zusätzliche Freikonzertere an den erwähnten Standorten geben wird? Lassen wir uns überraschen!

## Das Musikanten-Lop

In wenigen Tagen ist es soweit. Vom 12. bis 14. September 2008 geht in Hergiswil das Schweizerische Blaskapellen Treffen über die Bühne. Mit einer Rekordbeteiligung von 47 Formationen aus der ganzen Schweiz.

Von Kurt Liembd

Kaum ist das Eidgenössische Jodlerfest Luzern von Ende Juni verklungen, kündigt sich ein weiteres musikalisches Gross-

ereignis an. Diesmal in Hergiswil. Ein 20-köpfiges OK unter der Leitung von Herbert Gnos (siehe Interview) organisiert seit drei Jahren die Festlichkeiten – mit einem professionellen Sekretari-



Die Hergiswiler Lopper Örgeler in Peking mit Edwin Rudolf vom House spielen sowohl am Blaskapellen Treffen als auch am Sängertag. Bild

# perdorf

at. Im Gebiet der Grossmatt entsteht ein Musikantendorf mit allem, was das Herz begehrt. Nebst dem musikalischen Wettbewerb gibt es mehrere behagliche Beizchen, wo Freikonzerte stattfinden unter dem Motto «Gemütlichkeit ist Trumpf»; auch mit den aus Peking heimgekehrten Lopper Örgelern. Aber nicht nur musikalisch, sondern auch kulinarisch wird in den



Maria Müller dirigiert die 16 Pilatus Musikanten.

verschiedenen Zelten und Lokalen einiges geboten.

## Seit einem halben Jahrhundert

Initianten des grossen Festes sind die Pilatus Musikanten Hergiswil, welche nächstes Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern können. Es war im Jahr 1959, als diese Kapelle anlässlich eines Hochzeitsfestes des noch heute aktiven Mitgliedes Ady Mathis ins Leben gerufen wurde. In den 49 Jahren ihres Bestehens hat es zwar viele Wechsel gegeben, gleich geblieben sind aber die Ziele: Gemeinsames Musizieren, fröhliches Zusammensein und Kontaktpflege zu Freunden und Gönnern. Heute sind die Pilatus Musikanten aus dem kulturellen Leben von Hergiswil und Umgebung nicht mehr wegzudenken.

## Mehrere Tonträger

Die Pilatus Musikanten können nicht nur festens. Erwähnenswert sind die Produktion von verschiedenen Tonträgern, die erfolgreiche Teilnahme an regionalen und nationalen Blaskapellentreffen und 2004 die Qualifikation für den Radiowettbewerb der zehn besten Blaskapellen der Schweiz. In den letzten Jahren kamen zahlreiche Auftritte in den TV-Sendungen «Fensterplatz» und «Hopp de Bäse» dazu. Die Kapelle besteht aus 16 Musikanten und wird von Maria Müller geleitet. Das Repertoire ist vielseitig und umfasst nebst traditioneller Blasmusik auch Musik im böhmisch-mährischen Stil sowie solistische Einlagen und moderne Unterhaltungsmusik.

[www.pilatusmusikanten.ch](http://www.pilatusmusikanten.ch)  
[www.blaskapellentreffen.ch](http://www.blaskapellentreffen.ch)



Nick Buob dirigiert den Männerchor Hergiswil.

## «Cielito Lindo» aus 160 Männerkehlen

**Nicht nur Blasmusik ist diesen Herbst Trumpf in Hergiswil, auch Chorgesang. Der Männerchor Hergiswil ist Gastgeber und Organisator des Nidwaldner Sängertages vom Samstag, 25. Oktober 2008.**

Von Kurt Liemdb

Alle zwei Jahre treffen sich die vier Nidwaldner Männerchöre zu einem gemeinsamen Sängertag – dieses Jahr in Hergiswil. Mit dabei: Männerchor Stans, Schützenchor Stansstad, Seebuchtchor Buochs/Ennetbürgen und Männerchor Hergiswil. Unter dem Motto «Nidwalden singt und musiziert» steht im Loppersaal ein genussreicher Konzertabend auf dem Programm. Dabei geht es nicht um Wettbewerbsvorträge, vielmehr steht

die Freude am Gesang im Vordergrund. Nach Auftritten der einzelnen Chöre erklingt zum Finale das spanische Gesamtchorlied «Cielito Lindo», «hübsches Himmelchen» (auch Kosename für ein Mädchen). Rund 160 Männerstimmen werden dieses Himmelchen besingen.

## Lopper Örgeler und Kollegi-Singers

Zwischen den Gesangsvorträgen der einzelnen Chöre spielen verschiedene Formationen auf, so die Pilatus Musikanten,

die Lopperörgeler, die Kapelle Reto Blättler, das Chinderjodlercheerli Brisäblick aus Oberdorf und die Kollegi-Singers aus Stans. Dazu Bruno Höfliger (70), Präsident des Männerchors Hergiswil: «Wir haben bewusst auf einheimische Interpreten gesetzt.» Nebst diesen musikalischen Leckerbissen gibt es auch kulinarische Genüsse. Vor dem Konzert kann man bei dezenter Hintergrundmusik am Bankett teilnehmen.

[www.männerchor-hergiswil.ch](http://www.männerchor-hergiswil.ch)  
Vorverkauf: Raiffeisenbank Hergiswil

Samstag, 25. Oktober, Loppersaal: Eröffnungspéro um 17 Uhr, Bankett um 18 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr.



of Switzerland im Olympiadorf. Sie André Häfliger, «Neue Luzerner Zeitung»

Schon gewusst?



Ernst Niederberger,  
Autor des Nidwaldner  
Wörterbuches

## Dem Mann auf der Spur

Maa, Mändu, Maneggu, Mannevouch – der Dialekt lebt. Am Beispiel des Wortes «Mann» wird ersichtlich, wie ideenreich und farbenprächtig der Nidwaldner Dialekt ist, in Hergiswil jedoch nicht so ausgeprägt wie hinter dem Lopper. Dies zeigt die 3. erweiterte Auflage des Nidwaldner Wörterbuches, verfasst vom Stanser Ernst Niederberger (86). Nachdem in der letzten Ausgabe die Frau zum Zuge kam, sind diesmal nicht weniger als 20 Wörter zu finden für «dummer Mann»: Chimigrind, Gäiggu, Galeeri, Ginggu, Joggu, Lappi, Läuu, Lefu, Nieschi, Pinggu, Stepsu, Taggu, Totsch, Tschaiggu, Tschampi, Tschaupi, Tappi, Tschumi, Tschumpu, Tubu. Der «gewichtige Mann» heisst Bodechaib, Bodesiech, Brigu, Chaschte, Fätze, Mebu, Tramputier oder Wäuzchaib. Und ein «kleiner Mann» heisst Bodesuri, Chliisili, Chnideri, Chnisi, Gegu, Gragu, Murli, Pfsi, Spränzu, Stumpe, Winger. Der «unste Mann» heisst Chacheler, Kundi, Sirmu, Stroomer, Strieli und Zigiiner. Der «umständliche Mann» Bienzli, Chneetschi, Schniemp, Chnorzi, Chnuipesaager, Gnäppeler oder Seelesider. Mindestens so viele Begriffe gibt es auch für den dicken, faulen, lüsternen, smarten, gepflegten oder reichen Mann.

Kurt Liembd

# Aufstieg als grösstes Geburtstagsge

**So schön kann Fussball sein! Nach sechs Jahren schafft der FC Hergiswil den Aufstieg von der 3. Liga in die 2. Liga. Und dies genau im 75. Vereinsjahr. Doch trotz Jubiläum und Aufstieg plagt Präsident Sigi Würsch eine grosse Sorge.**

Von Kurt Liembd

Anfang Juni war es definitiv: Hergiswil schaffte nicht nur den Aufstieg in die 2. Liga, sondern wurde auch 3.-Liga-Meister. Dies versetzte den FC Hergiswil in kollektiven Freudentaumel, der bis heute noch nicht verklungen ist. FC-Präsident Sigi Würsch spricht von einem Befreiungsschlag: «Mit dem Aufstieg und dem Meistertitel haben wir uns das schönste Geburtstagsgeschenk gleich selber gemacht.» So wurde ausgiebig gefeiert. Am 12. Juli traf sich die FC-Familie auf einem Schiff zur offiziellen 75-Jahrfeier des Fussballklubs. «Das war ein tolles und würdiges Fest», schwärmt Sigi Würsch. Und richtet gleichzeitig einen Blick nach vorne, denn bald beginnt die neue Saison. Auf die Frage nach dem Ziel in der 2. Liga sagt Würsch spontan: «Einen Platz in der vorderen Tabellenhälfte.» So hoffen er und seine Mitstreiter, dass inskünftig noch mehr Zuschauer



FCH-Präsident Sigi Würsch möchte, was Walter Meier schon hat: ein Fussballlokal, nur grösser und in Hergiswiler Farben.

er den Weg auf die Grossmatt finden werden. Viel Begeisterung zeigt Würsch für den kürzlich erstellten Kunstrasen im Dorf: «Das ist etwas vom besten, in das in Hergiswil je investiert wurde.»

### Klubhaus – wie weiter?

Grosse Sorgen macht ihm zurzeit das fehlende Klubhaus. «Der FC Hergiswil ist bald der

einzigste Fussballklub ohne eigenes Vereinslokal», so Sigi Würsch. «Ein eigenes Klubhaus wäre für uns von grösster Bedeutung, denn dieses dient nicht bloss als Festwirtschaft, sondern vor allem der Förderung und Stärkung des Vereinslebens.» Die Kosten für ein solches Lokal schätzt Würsch zwischen 750 000 und einer Million Franken. Und: «Für einen grossen Teil würde der FC Hergiswil selber aufkommen.» Doch wo und wie im Detail dies passieren soll, bleibt Würsch schuldig. Das momentan grösste Fussball-Fanlokal in Hergiswil wäre letztlich doch zu klein und nicht in Hergiswiler Farben.

### Hergiswils grösster Deutschland-Fan

Die Euphorie der Euro ist verklungen und damit auch die Fussball-Mania im Hause des Hergiswilers Walter Meier (56). Er gilt in Sachen Fussball als grösster Deutschland-Fan in der Schweiz. Wenn Meier von Klose, Balack und Podolski spricht, spricht er von «uns» und «wir». Seine Liebe zur Bundeself geht soweit, dass er sich während der Euro als Joachim Löw ausgab. Dann wurde aus seiner Wohnstube eine Deutschlandstube – mit Rasen-



ZDF-Moderator Marcus Niehaves

teppich, Schaufensterpuppen im Dress der deutschen Nationalelf, unzähligen Flaggen und Fanartikeln in schwarz-rot-goldenen Farben. Meier selbst trägt Fussballschuhe, Schien-

# schenk im Jubiläumsjahr



interviewt Walter Meier: «Eine Million Zuschauer sind dir sicher.»

Bilder Kurt Liemdb

beinschoner und alles, was zu einem deutschen Fussballer gehört. Und: Während den deutschen Spielen reibt er sich sogar mit Dul-X ein.

Warum das alles?

Meier hat weder deutsche Wurzeln, noch deutsche Verwandte, noch eine deutsche Frau. «Ich bewundere einfach den deutschen Fussball, die deutsche Kampfkraft und die

sportliche Einstellung der Deutschen», sagt er im Interview mit dem ZDF, das ihn im Juni zuhause besuchte.

Für Meier ist Fussball weit mehr als bloss Sport, es ist Philo-

sophie und Lebensstil zugleich. Denn Meier wurde auch deshalb Deutschland-Fan, weil die Deutschen in der Schweiz unbeliebt sind. «Auf ihre Weise sind die Deutschen in unserem Land auch Aussenseiter.» Das passt, denn Meier, von Beruf Werk-schullehrer, hatte schon immer ein Herz für Aussenseiter und keinerlei Vorurteile gegenüber Ausländern. Er nimmt Pöbeleien in Kauf, wenn er im deutschen Dress mit Fahne in Luzern umhergeht. Und er weiss sich zu wehren. Einmal riefen ihm Männer «Hopp Bulgarien» nach, als Deutschland gegen diese

Mannschaft spielen musste. «Seid ihr denn Bulgaren?», konterte Meier schlagfertig: «Ihr müsst nicht gegen Deutschland sein, ihr müsst für eine Mannschaft sein, dann ist es in Ordnung.» Deshalb sind in Meiers Haus auch Holland- und Italien-Fans willkommen. «Nur Störenfriede werfe ich raus, die Spiele sollen ein Fest sein.»

Für die ZDF-Leute war Meier ein willkommener Interview-Partner. «Einen solch originellen Fan haben wir in ganz Europa noch nie getroffen», bestätigte denn auch ZDF-Redaktor Dara Hassanzadeh.

## Fussballtalente

Der FC Hergiswil hat immer wieder grosse Talente hervorgebracht – unter anderem David Zibung und Jasmine Imboden. Der 24-jährige Goalie ist seit sechs Jahren Fussballprofi beim FC Luzern und wohnt in Hergiswil. Die erst 17-jährige Mittelfeldspielerin spielt beim FC Schwerzenbach ZH in der höchsten nationalen Liga des Frauenfussballs. Als Spielerin der U-19-Nationalmannschaft bestritt sie schon Länderspiele gegen Irland, Italien, Spanien,

Serbien, Belgien, Kroatien und die Slowakei. Jasmine Imboden wohnt in Obbürgen.



Jasmine Imboden

## Neue alte Hergiswiler Chilbi

Die Chilbi und das Pfarrefest rücken zusammen zur «Hergiswiler Chilbi»: erstmals am 27. und 28. September. Organisiert wird der Anlass nicht nur von den Frauen Hergiswil, sondern auch von der Älpler-gesellschaft, Samichlaus-Vereinigung, Pfadi, Jungmannschaft und vom Kirchenchor. In Aktion treten auch die Starsingers mit einem Musical sowie die Schützen und der Musikverein.

Weit mehr Attraktionen als früher bietet der Chilbi-Spiel-park. Und: «Der Kinderpass für zehn Franken umfasst das Kasperltheater, das Fischen von Gschänkli und das Karusellfahren à discretion», sagt Christine Minder vom OK. Auch eine Festwirtschaft gibts sowie Live-Musik für Jung und Alt. Dann knüpfen auch Exil-Hergiswiler wieder Kontakte und Neuzuzüger der Katholischen Kirche werden speziell begrüsst.

Thomas Vaszary

### Ausländerfest am 8. November

Ausländische Mitbürger kochen für die Bevölkerung im Chilezentrum. Eine bunt gemischte Formation spielt internationale Tanzmusik – auch in der Kirche.

## Angebot



Generationenwechsel bei den Fahrlehrern.

## Frischer Fahrtwind in Hergiswil **L**er Fahrschulen

Viele von uns haben bei ihnen das Autofahren erlernt. Nun, nach 25 Jahren und je rund 40 Jahren ziehen sich die Hergiswiler Fahrlehrer Josef Bucher, Ernst Karrer und Erika Gut weitgehend zurück. Jüngere Fahrlehrer haben ihren Platz bereits übernommen: Seit drei Jahren unterrichtet der ehemalige Polizist Renato Poli (45) Fahrschüler in Hergiswil. Im Herbst 2007 hat Poli Konkurrenz bekommen von Ludovico Di Cianni (32). Beide Fahrlehrer bieten Autofahrstunden, Verkehrskunde und Theorielektionen an. Die Fahrstunden (1 Lektion à 50 Minuten) kosten bei Poli 85 Franken, bei Di Cianni 75 Franken (10er Abo: 700 Franken). Spezielle Eco-Drive Kurse bieten die beiden Fahrlehrer nicht an. Umweltkunde ist heute jedoch Teil der Verkehrskunde. Und die wichtigsten Regeln für umweltbewusstes Fahren lehren die beiden Fahrlehrer direkt während der Fahrstunden.

Martina Mittler

Fahrschule Poli: Tel. 079 594 41 94

Fahrschule Di Cianni Ludovico: Tel. 079 341 62 35,  
www.fahrschule-hergiswil.ch

# Wenn fliegen, dann klimaneutral

Die Hergiswiler lieben es zu reisen: in den Urlaub und geschäftlich. Dabei nehmen sie immer häufiger das Flugzeug – und produzieren so riesige Mengen von CO<sub>2</sub>, einem klimawirksamen Treibhausgas. Wie lässt sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoss beim Reisen verringern? Ein Energietipp.

Von Martina Mittler

Die Schweiz ist eine Reisenation: 70% aller Einwohner unternehmen Ferienreisen, im Schnitt 2,4 Reisen jährlich. Dazu kommen 0,3 Geschäftsreisen. Die Flugreisen haben dabei stark zugenommen: Bereits jede dritte Ferienreise ins Ausland ist eine Flugreise. Bei Geschäftsreisen mit Übernachtung im Ausland machen Flugreisen sogar mehr als 60% aus. Und dies, obwohl inzwischen jeder weiss: Das Flugzeug setzt der Umwelt stark zu. Ein wichtiger Grund dafür ist der Ausstoss von CO<sub>2</sub>, einem klimawirksamen Treibhausgas.

Manchmal lässt sich das Flugzeug jedoch nicht vermeiden. Besonders empfehlenswert ist dann die freiwillige CO<sub>2</sub>-Kompensation. Dabei spart man den verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoss anderswo wieder ein. Zu diesem Zweck kauft sich der Hergiswiler im TUI Reise Center an der Seestrasse 33 oder anderswo zusätzlich zum Flugticket ein Klimaticket, dessen Erlös in Klimaschutzprojekte investiert wird. So wird die Flugreise klimaneutral. Einer der führenden Anbieter von Kompensationsmassnahmen ist die Schweizer Organisation myclimate (siehe Box).

### myclimate – auch in Hergiswil

Myclimate ist eine internationale Organisation mit Schweizer Wurzeln. Sie unterstützt Projekte, die zur direkten Reduktion von Treibhausgasen führen. Möglich ist für Private die Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstosses von Flugreisen, Haushalt und Auto. In Hergiswil sind «myclimate tickets» erhältlich beim

TUI Reise Center an der Seestrasse 33 oder übers Internet. Beim Autovermieter Mobility gibts CO<sub>2</sub>-Kompensation für 2 Rappen pro Kilometer.

www.myclimate.ch  
www.tuihergiswil.ch  
www.mobility.ch



Klimaschutzprojekt im kalten Himalaja-Gebiet: Dank solarer Treibhäuser kann Gemüse lokal angebaut werden und muss nicht mehr eingeflogen werden.

Wer eine möglichst direkte Flugroute wählt, spart weiter CO<sub>2</sub> ein, denn Start und Landung verbrauchen am meisten Treibstoff. Und auch Economy- statt Business-Class fliegen hilft, denn mehr Platz zum Sitzen bedeutet weniger Passagiere pro Flug und damit spürbar mehr CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro Person.

### Verzicht ist am besten

Doch es ist möglich, den Ausstoss dieses Treibhausgases noch deutlicher zu verringern. Der

wichtigste Grundsatz ist: Falls man die Wahl hat, verzichtet man aufs Reisen. Viele Geschäftsbesprechungen kann man heute problemlos über Videokonferenzen, E-Mail oder Telefon erledigen. Und wieso nicht einmal Ferien in der Schweiz machen?

Falls es doch einer Reise bedarf, sind Zug oder Bus zu bevorzugen, vor allem in Zentraleuropa. Verglichen mit dem Flugzeug reduziert man so den CO<sub>2</sub>-Ausstoss um das Drei- bis Siebenfache.





## Der fahrende Gemüsehändler

Von A wie Auberginen bis Z wie Zucchini. Auf dem Dorfplatz Hergiswil kann man sich mit frischem Gemüse und knackigen Salaten eindecken. Die Familie Ammann aus Littau steht jeden Donnerstagmorgen von 7 bis 12 Uhr mit frischen Produkten bereit.

Kurt Liembd

[www.ammann-gemuese.ch](http://www.ammann-gemuese.ch)

## Der Open-Air-Badi-Coiffeur

Ideen muss man haben. In der Hergiswiler Badi bietet Marius Fürst vom Salon «Hairgiswil» seine Dienste an: auf der Dachterrasse, mit Blick auf See und Berge, können sich Badegäste vom Hergiswiler Coiffeur die Haare schneiden lassen. «Bei heissem Wetter wollen die Leute nicht in einem Coiffeursalon sitzen», sagt Marius Fürst.

Kurt Liembd

## Oasis Garden am See

Wer hat die neuste Hergiswiler Oase schon entdeckt? Im Garten des Hotels Pilatus direkt am See können die Gäste unter freiem Himmel im Oasis Garden dinieren und tanzen und die letzten Sommerabende

direkt am Seeufer geniessen. Und wenn es kälter wird oder die Nacht einbricht, sind es nur einige Schritte, um in einen Stock tiefer liegenden Dancing abzutanzen.

Kurt Liembd



## Neuer Glanz für das Bildstöckli

Seit Generationen steht ein Bildstöckli bei der Acheregg; vollständig auf Hergiswiler Gemeindegebiet wie auch der Kreisel Acheregg. Nun wurde dieses Bildstöckli restauriert. Darin sind zwei Kunstwerke zu bewundern: Ein Holzrelief von Bruder Klaus (Strassenseite) und ein Gemälde von Bischof Nikolaus von Myra (Seeseite), dem Schutzheiligen der Seefahrt.

Kurt Liembd



Die St. Niklausen-Bruderschaft Stansstad kam für die Restaurationskosten auf, die Korporation Hergiswil, auf deren Boden es steht, stiftete das Dach und den neuen Verputz.

## Informative neue Homepage

Die Gemeinde Hergiswil präsentiert sich seit Mitte Juli mit einem neuen Auftritt im Internet. Die neue Homepage [hergiswil.ch](http://hergiswil.ch) ist zwar nicht sehr «sexy», dafür umso informativer und erfüllt eine in der Kundenzufriedenheitsumfrage 2008 oft genannte Verbesserungsmöglichkeit: mehr Informationen, Dienstleistungen und Dokumente zum Runterladen. Unter der Rubrik Direktzugriff kann der User direkt auf das Magazin «Hergiswiler» oder den Veranstaltungskalender von [guide.com](http://guide.com) zugreifen. Anlässe können dort eigenständig online publiziert werden. Passwörter sind erhältlich bei Markus Roth ([markus.roth@schule-hergiswil.ch](mailto:markus.roth@schule-hergiswil.ch)).

Als nächstes will das Webteam um Gemeindefreiberin Pascale Kuchler und Guido Zibung das Design individueller und moderner gestalten. Die Website entstand in einem Nidwaldner Kooperationsprojekt der Firma [i-web.ch](http://i-web.ch) Innovative Web AG in Zürich, an dem sich nebst den Gemeinden Hergiswil, Ennetbürgen, Ennetmoos und Dallenwil bis zirka 2010 voraussichtlich alle Nidwaldner Gemeinden beteiligen werden.

Thomas Vaszary

[www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch)



Abgebrannt – jetzt als Brandruine verkauft:  
das Bergrestaurant Fräkmüntalp.

Bild Feuerwehr Hergiswil

## Brandruine ist verkauft

**Bis auf die Grundmauern ist das Bergrestaurant Fräkmüntalp am 30. Januar 2008 abgebrannt. Nun haben die Pilatusbahnen die Brandruine gekauft.**

Von Kurt Liembd

Der Entscheid, ob das Gasthaus mit Übernachtungslagern je wieder aufgebaut wird oder ob etwas anderes entsteht, ist noch nicht gefallen. Tatsache ist, dass die Pilatusbahnen die Brandruine inklusive der Stehbahn von Corinne Blättler käuflich erworben haben. Dazu André Zimmermann, Direktor der Pilatusbahnen: «Im laufenden Jahr entsteht sicher nichts mehr, auch kein Provisorium.» Zu den Pilatusbahnen gehört

auch der Seilpark, der Ende Juli um drei weitere Parcours mit 27 Plattformen erweitert wurde. «Die drei neuen Parcours enthalten völlig neue Elemente und Schwierigkeitsgrade, die auch gestandene Seilpark-Freaks herausfordern», erklärt André Zimmermann. In den Händen der Pilatusbahnen liegt seit 1. Januar 2007 auch die Sommer-Rodelbahn. Das Tourismusunternehmen pachtete die Rodelbahn mit einem Zehn-Jahres-Vertrag von der bisherigen Betreiberin Corinne Blättler, welche die Bahn von Vater Felix Blättler übernommen und von 1998 bis 2006 geführt hatte. Mit ihren 1350 Metern ist sie eine der längsten Rodelbahnen der Schweiz und führt direkt an der Brandruine «Fräkmüntalp» vorbei.



Der Tummelplatz der Jugendlichen: Schulhaus Grossmatt.

# Weniger Verkehr und mehr Angebote

**Freundliche Mitarbeiter und gute Dienstleistungen der Gemeinde, zu viel Verkehr und Lärm und ein mangelndes Angebot für Jugendliche: Das Ergebnis der Kundenzufriedenheitsumfrage der Gemeinde Hergiswil lässt aufhorchen.**

Von Thomas Vaszary

Steueroase, Glasidorf, Pilatus und See sind die zentralen Punkte, mit welchen Nicht-Hergiswiler das Lopperdorf verknüpfen. Doch was denken die Hergiswilerinnen und Hergiswiler über ihr Dorf und den Dienstleistungsapparat der Gemeinde? Der Gemeinderat

hat beim Marktforschungsinstitut IHA-GfK AG Hergiswil eine umfassende Kundenzufriedenheitsumfrage unter 2930 Haushalten in Auftrag gegeben, deren Resultate nun vorliegen. 26% der Befragten oder 752 Personen antworteten. IHA-Studienleiterin Valérie Vodoz betont den Mut des Gemeinderates, sich als erste Gemein-

de einer solch detaillierten Bewertung unterzogen zu haben.

## Hohe Freundlichkeit

Gut schneidet der Verwaltungsbereich der Gemeinde ab, während der Gemeinderat kritischer beurteilt wird und als politischer Verantwortungsträger gelegentlich als «Blitzableiter» hinhaltend muss. Dies trifft auch auf den Schulrat zu. Dies liege in der Natur der Sache, sagt Valérie Vodoz, und werde auch bei anderen Gemeinden festgestellt. Von der Hergiswiler

Bevölkerung wird bemängelt, dass komplexe Zusammenhänge besser und umfassender kommuniziert werden müssten. Insgesamt wird die Freundlichkeit der kommunalen Dienstleister sehr gut bewertet, auch jene des Gemeinderates.

## Zu viel Strassenlärm, zu teurer Wohnraum

Die Ergebnisse zeigen zudem auf, dass der Internetauftritt der Gemeinde für viele Bürgerinnen und Bürger wichtig ist und mehr bieten muss. Der Neuauftritt von hergiswil.ch

## Informationsverhalten: E-Mail-Newsletter

Über das regionale Geschehen informiert sich die Hergiswiler Bevölkerung via Tageszeitungen (78%), «Hergiswiler» (77%) und Nidwaldner Blitz (76%). Die Wichtigkeit des «Hergiswiler» als Informationsquelle wird mit 4,8 Punkten auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet. Erscheinungsbild und Inhalt werden mit 4,9 und 4,8 Punkten ebenfalls positiv beurteilt.

Den Internet-Auftritt der Gemeinde Hergiswil kennen 62% der Bevölkerung. Davon nutzen 79% das Angebot ab und zu bis selten. Vor allem

Berufstätige wünschen sich zusätzlich Informationen und Dienstleistungen zum Runterladen wie Formulare, Medienmitteilungen, Reglemente, Ge-



meinderechnung und Budget. Der bereits vor der Umfrage eingeleitete Neuauftritt von hergiswil.ch trägt diesen Punkten nun vollumfänglich Rechnung (siehe

auch Seite 9 «Neue Webseite»). 40% der Hergiswilerinnen und Hergiswiler sind zudem an einem Gemeinde-Newsletter per E-Mail interessiert.

Die Informationspolitik der Gemeinde Hergiswil wird mit 4,4 Punkten bewertet.

## Diensleistungsorientierung: Freundliche Mitarbeiter

24% der Bevölkerung geben an, in den letzten zwölf Monaten keinen Kontakt mit einem der Verwaltungsbereiche der Gemeinde gehabt zu haben. Die erfolgten Kontakte fielen aufs Steueramt (45%), das Einwohneramt (27%), die

ARA/Entsorgung (22%), die Badi (15%), den Gemeinderat (14%), die Abteilungen Hochbau, Finanzen und Werkdienste (je 11%) sowie Liegenschaften (7%).

Die besten Noten erhalten bei der Bewertung der Dienstleistungsorientierung die ARA/Entsorgung, die Badi und das Einwohneramt mit über 5,1 Punkten. Am kritischsten beurteilt werden die politischen Verantwortungsträger, der Gemeinderat, mit Noten zwischen 4,2 und 4,9. Bemängelt wird vor allem die Fähigkeit, komplizierte Abläufe einfach darzustellen.

Generell über alle Verwaltungsbereiche hinweg gilt: Am positivsten beurteilt die Bevölkerung die Freundlichkeit der Mitarbeiter, am kritischsten die Fähigkeit, sich in die Bürgersicht hineinzudenken. Die Verbundenheit mit der Gemeinde ist hoch: Die Befragten haben ein gutes Gefühl, wenn sie auf der Gemeindeverwaltung etwas erledigen müssen (4,8) und vertrauen der Gemeindeverwaltung (4,7). Die Zufriedenheit mit der Gemeindeverwaltung, insbesondere mit den Dienstleistungen, wird jeweils mit 4,9 Punkten bewertet.



## Kultur/Freizeit/Sport: Angebot für Jugendliche?

Zwar werden die Infrastruktur mit 4,8 Punkten, die Sicherheit mit 4,9 Punkten und die Sauberkeit im öffentlichen Raum mit 5,0 Punkten grundsätzlich gelobt,

# für die Jugend

seit Mitte Juli zeigt bereits deutlich Wirkung.

Kritisch wird die Infrastruktur beurteilt, wenn es um Angebote für Jugendliche und Kultur geht. Aber auch der Dorfplatz erhält schlechte Noten. Der absolut tiefste Wert der gesamten Umfrage fällt auf das Verkehrsaufkommen und der damit verbundenen Lärmbelastung, während das Bahnangebot gut abschneidet.

Auch der teure Wohnraum in Hergiswil ist ein Thema: Während 4% der befragten Hergiswilerinnen und Hergiswiler

beabsichtigen, in den nächsten zwölf Monaten aus der Gemeinde wegzuziehen, sind 9% der Befragten in den letzten zwei Jahren neu hinzugezogen. Die Wegzuger geben insbesondere das teure Wohnen an, während die Neuzuzüger vor allem private Gründe (46%) und steuerliche (45%) anführen, aber auch berufliche (39%) und wohnungsbezogene (34%).

Infoveranstaltung Mittwoch, 10. September: Bevölkerungsumfrage mit Ergebnissen und ersten Massnahmen, 19.30 Uhr Aula Grossmatt.



Die Autobahn A2 führt direkt durchs Lopperdorf.



jedoch fällt in den einzelnen Bereichen die Beurteilung sehr unterschiedlich aus. So werden die Angebote für Jugendliche und ein attraktives Dorfleben als deutlich verbesserungsfähig betrachtet (beide 4,2).

Das Kulturangebot hinkt mit 4,3 Punkten hinter dem Sportangebot (4,9) hinterher.

Sehr beliebt bei der Bevölkerung sind das Hergiswiler Berggebiet (71%), die Wanderwege (67%), das Glasi-Seeufer (66%) und der Rössliplatz (55%). Diese Angebote werden sowohl besonders häufig genutzt als auch besonders positiv bewertet (5,2–5,3). Weniger zufrieden sind die Befragten mit dem Steinibach-Delta (4,4) und dem Dorfplatz (4,5). Das Steinibach-Delta wird mit 23% nicht so häufig genutzt wie der Dorfplatz (42%) oder auch die Badi (42%).

## Schule: Gutes Angebot

Nur ein kleiner Teil der Befragten äusserte sich zum Thema Schule, der Rest antwortete mit «weiss nicht». Dies ist möglicherweise auf den hohen



Altersdurchschnitt der Antwortenden zurückzuführen (siehe Box Methodik). Das Schulange-

bot erhält mit 5,1 Punkten gute Noten, das Betreuungsangebot für Kinder 4,9 Punkte, der Internetauftritt der Schule 4,8 Punkte und die Dienstleistung der Schulverwaltung 4,7 Punkte. Die Informationspolitik des Schulrates wird mit 4,5 Punkten am kritischsten beurteilt.

## Verkehr: Gut die Bahn, aber zu viel Strassenlärm

Die Zufriedenheit mit dem Verkehr allgemein ist in Hergiswil nicht besonders hoch. Am besten beurteilt wird der Winterdienst (4,8) und die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr (4,7%),

Die Befragung der Hergiswiler Bürgerinnen und Bürger in 2913 Haushalten wurde durch das Marktforschungsinstitut IHA-GfK AG Hergiswil durchgeführt; sowohl schriftlich als auch online im Zeitfenster des 14. März bis 15. April. Insgesamt nahmen 752 Personen teil an der Stichprobe (624 Papier, 128 online). Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26%.

Die zentralen Fragestellungen waren: Wie wird die Dienstleistungsorientierung der Gemeindeverwaltung Hergiswil von der Bevölkerung wahrgenommen? Wie zufrieden ist die Bevölkerung der Gemeinde Hergiswil mit den verschiedenen Angeboten der Gemeinde?

An der Bevölkerungsbefragung nahmen 59% Männer und 41% Frauen teil. Die Mehrheit der Befragten ist 56 Jahre alt (44%) und lebt seit über 20 Jahren in Hergiswil (50%). Nur 6% der bis 29 Jahre alten Bevölkerung nahm an der Befragung teil. 48% der Befragten gibt an, in einer Lebensgemeinschaft zu leben, 29% sind Familien mit Kindern. Die Befragten sind zumeist voll berufstätig ausserhalb der Gemeinde (35%), pensioniert (27%) oder voll berufstätig in Hergiswil (13%). Die Berufskategorien sind vertreten mit Angestellte/Beamte/Vertreter (40%), leitende Angestellte/Direktoren/höhere Beamte (24%) und Selbständige bzw. Unternehmer (19%).

## Methodik

während das Verkehrsaufkommen die schlechteste Bewertung der gesamten Stichprobe erhält, nämlich 3,6 Punkte. Der Fahrplan der Bahn hingegen stösst mit 5,0 Punkten bei der Hergiswiler Bevölkerung auf deutlich grössere Zufriedenheit, jener der Schiffe erhält nur 4,3 Punkte.

Mit Abstand am meisten gestört oder belästigt fühlt sich die Bevölkerung von Hergiswil vom Strassenlärm der Autobahn (41% der Nennungen), gefolgt vom Strassenlärm der Kantons- und Nebenstrassen (29%) und dem Eisenbahnlärm (23%). Von Lärmbelästigungen

Betroffene bezeichnen vor allem die Quartiere Matt, Schulhaus Matt, Grossmatt, Seestrasse, Sonnenbergstras-



se und Steinhof als hauptsächliche Quelle. Knapp ein Drittel der Bevölkerung fühlt sich nicht durch Lärm gestört.

- **Glasi-Pub: Käpt'n Cook lässt grüssen**  
Im Glasi-Pub wird wieder das Image der Seefahrer und Piraten gepflegt. Da gibt es natürlich viel Seemannsgarn zu erzählen – Käpt'n Cook lässt grüssen. Neu finden jeden Donnerstag Jamsessions Live-Konzerte unter dem Motto «Hautnah» statt. Wer ein Instrument spielt und selber mitimprovisieren möchte, kann sich im Pub melden.  
www.stargastro.ch
- **«Schlüssel»: dienstags Kalbsleberli**  
Feinschmecker wissen es schon lange: Jeden Dienstag gibt es frische Kalbsleber mit Rösti für nur 19.50 Franken. Eine weitere Spezialität des Hauses sind Cordon Bleus in unzähligen Variationen. Vom 7. bis 9. November findet die Metzgete statt – mit zwei verschiedenen Ländlerkapellen.
- **Hotel Schönegg: Oldie Night**  
Ab Freitag, 12. September, bricht in der «Schönegg» mit «Tonis Pfeffer» die Wildzeit an. An diesem Tag ist auch «Oldie Night» angesagt. Das Duo «Blue Note» spielt Interpretationen und Eigenkompositionen aus Jazz, Rock, Pop, Soul und Classics.
- **«Seehus»: Vegetarischer Kaviar**  
«Art Caviar» heisst die Spezialität, die Wirt Milan Havranek neu im «Seehus» anbietet. Sie besteht aus Meeresalgen, ist vegetarisch, so dass kein Fisch dran glauben muss.

Kurt Liembd

# «Der Gemeinderat hat keine Fehler begangen»

Am 20. Mai 2005 hat die Gemeindeversammlung eine Teilrevision des Zonenplanes beschlossen hat. Bis heute, drei Jahre später, konnte dieser Beschluss noch nicht in Kraft gesetzt werden. Albert Müller, Präsident des Verwaltungs- sowie des Obergerichts, erklärt weshalb. Aus Gründen des Amtsgeheimnisses kann er jedoch nur zum Ablauf, aber nicht zu Inhalten Stellung nehmen.

Interview von Kurt Liembd

*Weshalb konnte der neue Zonenplan bis heute noch nicht in Kraft gesetzt werden?*

Albert Müller: Der Beschluss der Gemeindeversammlung ist mittels Beschwerde angefochten worden. Dies hat aufschiebende Wirkung zur Folge. Die Rechtskraft tritt erst bei endgültiger Erledigung der gerichtlichen Verfahren ein.

*Wie ist der aktuelle Stand des Verfahrens? Wo liegt der Ball zurzeit?*

Die kantonalen Instanzen haben in einem ersten Urteil die Legitimation des Beschwerdeführers Raffael Blättler verneint. Darauf wurden sie vom Bundesgericht zurecht gewiesen und müssen nun auf die Sache materiell eintreten. Die Akten kamen zurück ans Verwaltungsgericht, welches die Sache am 18. Februar 2008 an den Regierungsrat zurückgewiesen hat. Der Ball liegt jetzt beim Regierungsrat, der sich mit den materiellen Argumenten von

Raffael Blättler eingehend auseinanderzusetzen hat. Gegen den Entscheid des Regierungsrates stehen den Parteien erneut Rechtsmittel an das Verwaltungsgericht und ans Bundesgericht zur Verfügung.

**«Es kann noch nicht gebaut werden.»**

*Aber weshalb dauert dieser Rechtsstreit so lange?*

Die Dauer dieses Rechtsstreites ist nicht aussergewöhnlich lang. Bisher sind erst drei Jahre vergangen, was in solchen rechtlich komplexen Verfahren gang und gäbe ist.

*Welche Gebiete sind vom Rechtsstreit betroffen und in welcher Form?*

Alle Gebiete, von denen der Beschwerdeführer durch die Zufahrt betroffen ist, also Rütiholtern, Klein-Ledi und Farnweidli. Die Umzonung hat deshalb noch keine Rechtskraft und es kann nicht gebaut werden.



Gerechtigkeit im Visier: Jurist Albert Müller, Präsident des Verwaltungs- und Obergerichts Nidwalden. Bilder Kurt Liembd

*Hat der Gemeinderat Hergiswil Verfahrensfehler begangen?*

Der Gemeinderat hat das Verfahren in jeder Hinsicht korrekt durchgeführt. Er hat den Zonenplan bzw. dessen Anpassung von der zuständigen Direktion vorprü-

fen lassen, das Auflageverfahren und die Möglichkeiten für das Einsprache- und Beschwerdeverfahren richtig kommuniziert.

*Sind die gesetzlichen Grundlagen eventuell zu wenig durchdacht,*

# angen»

*dass solche Verzögerungen und Rechtsstreitigkeiten überhaupt möglich sind?*

Das ist eine Frage, welche die Politik beantworten muss. Wir Richter haben nur das vom Gesetzgeber geschaffene Recht anzuwenden und haben uns nur dann zu äussern, wenn das Gesetz zu ungerechten Lösungen führt oder mit übergeordnetem Recht in Widerspruch steht. Grundsätzlich ist es nicht zu beanstanden, wenn ein Bürger, der in persönlichen Rechten betroffen ist, entsprechende Rechtsmittel zur Verfügung hat.

## «Hergiswil ist kein Sonderfall.»

*Welches ist Ihre Funktion in diesem ganzen Rechtsverfahren? Welche Ziele verfolgen die Gerichte bei diesem Streit?*

Als Präsident des Verwaltungsgerichtes habe ich die Prozessleitung zu führen. Die Zielsetzung ist immer die gleiche: Entscheiden in Anwendung von Verfassung und Gesetz, ohne Rücksicht auf das Ansehen der betroffenen Parteien.

*Haben Sie solche Fälle in andern Gemeinden auch schon erlebt?*

Solche Fälle mit ähnlich langer oder noch längerer Verfahrensdauer hat es auch schon gegeben, zum Beispiel beim Gestaltungsplan Hansmatt in Stans oder beim Länderpark.

*Bewegt sich dieser Rechtsstreit im normalen Rahmen, wenn es um Einzonungen geht, oder ist Hergiswil ein Sonderfall?*

Hergiswil ist kein Sonderfall. Dieses Verfahren könnte genauso gut in jeder andern Gemeinde des Kantons Nidwalden stattfinden. Bei einem solchen Rechtsstreit geht es jedes Mal um verschiedene und sehr divergierende Interessen. Der Gemeinderat hat den Vollzug des Gemeindeversammlungsbeschlusses im Auge, der Einsprecher will mittels Beschwerde den Gemeindeversammlungsbeschluss aushebeln und schliesslich sind auch andere Absichten und Interessen nicht unbedeutend. Grundeigentümer und potenzielle Käufer von Liegenschaften möchten parzellieren und planen, die Wirtschaft (zum Beispiel Baugewerbe) wittert Aufträge und schliesslich profitiert auch der Fiskus von der raschen Umsetzung einer Nutzungszone.

## Pläne und Projekte



### Schützenhaus-Areal: bezahlbarer Wohnraum?

Obwohl die Revision des Zonenplans noch nicht rechtsgültig ist, steht an der Gemeindeversammlung vom 28. November bereits eine weitere Teilrevision an. Die Hergiswiler Stimmbürger können über diverse Umzonungsgesuche befinden, so unter anderem über die Umzonung des Schützenhausareals von der «Zone für öffentliche Zwecke» (ÖZ) in die Wohnzone W3C. Falls die Gemeindeversammlung zustimmt und keine Beschwerden eingehen, sollte diese Teilrevision bis März 2009 in Kraft treten.

### Roggerli: harzig

Rechtliche Probleme gibt es zurzeit nicht nur bei der Zonenplanung, sondern seit über zwei Jahren auch bei der Gestaltungsplanung Roggerli. Die Einfache Gesellschaft MALUVA, bestehend aus dem Architekten Joe Mattle, Emmen, und dem Hergiswiler Bauunternehmer Joseph Lustenberger, möchte acht neue Häuser mit insgesamt 27 Wohnungen erstellen. Joseph Lustenberger ist zuversichtlich: «Die erste Phase der Einspracheverhandlungen ist gelaufen, die zweite Phase folgt Anfang September.» Doch bis die Bagger auffahren, dürfte es noch einige Zeit dauern. Denn erst, wenn der Gestaltungsplan in Kraft ist, können die Baugesuche für die einzelnen Häuser eingereicht werden.

### Belvédère: Verzögerung

Auch nur zögernd vorwärts geht es mit der geplanten Überbauung Belvédère. Das Hotel ist seit Monaten abgerissen, die Baubewilligung liegt vor, doch mit Bauen geht nichts. Selbst Co-Architekt Niklaus Reinhard, vor kurzem noch Gemeinderat von Hergiswil, kann über die Gründe der Verzögerung nur spekulieren. «Ich bin in Abwarteposition, bis Bescheid vom Bauherr kommt», verrät Reinhard. Bauherr ist der Zuger Hans K. Wilkesmann, der für über 20 Millionen einen Neubau mit Luxuswohnungen und ein Restaurant der obersten Liga realisieren will.

Kurt Liembd

Schon entdeckt?



Viktor und Stefan Voss,  
das Uhrmacher-Duo.

## Welt der Uhrmacher

Nachdem Anton Schönbächler sein Uhrengeschäft altershalber aufgegeben hatte, war Hergiswil ohne Uhrmacher. Dann kamen vor sechs Jahren Viktor Voss (74) und sein Sohn Stefan Voss (34) mit ihrer Uhrenwerkstatt von Luzern nach Hergiswil. Genauer gesagt ist es eine Reparaturwerkstätte für Uhren aller Art. Beide sind gelernte Uhrmacher mit dem Erfolgsrezept Vater und Sohn – ein Uhrmacher-Duo.

Von der Armbanduhr über Stand- und Wanduhren bis hin zu grossen Pendulen – alles wird repariert, egal ob es sich um mechanische, elektronische oder um Quarzuhren handelt. Dazu kommen Batterieservice sowie ein grosses Sortiment an Armbändern. Der grösste Vorteil liegt im Direktservice. Fast alles wird vor Ort repariert. Nicht umsonst haben sie Kunden in der halben Schweiz und immer mehr aus Hergiswil.

Kurt Liembd

Viktor und Stefan Voss  
Sonnenbergstr. 2, Hergiswil  
Tel. 041 240 50 18, [uhrenreparaturen@bluewin.ch](mailto:uhrenreparaturen@bluewin.ch)

# Urmusik für Urquell des Lebens

Das wird die nächsten hundert Jahre an diesem Ort kaum mehr geben. Eine Klangperformance im unterirdischen Reservoir Schöneegg, wo bald das Hergiswiler Trinkwasser fluten wird.

[kultur] hergiswil

Von Kurt Liembd

«Mystisch, einmalig, ein Riesenerlebnis» – so die Kommentare der rund 70 Besucher des Klangerlebnisses. Das Ausloten von Tönen löste bei einigen Zuhörern spezielle Gefühle aus und zeigte das Element Wasser als Ursprung allen Lebens. Andere wiederum waren eher von den jazzartigen Elementen angetan.

### Ungewöhnliche Orte

Die Idee für dieses aussergewöhnliche Event stammt vom Hergiswiler Bauchef Martin Blättler, der auch Mitglied der Kulturkommission ist, und seinem Vorgänger Niklaus Reinhard: Kultur an aussergewöhnlichen Orten.

### Bald fliesst das Wasser

Das Reservoir Schöneegg wird demnächst mit Wasser gefüllt

und seinen Testbetrieb aufnehmen. Es ist das Kernstück des Ausbaus der Wasserversorgung Hergiswil, verfügt über eine Speicherkapazität von 1260 Kubikmeter und fasst das Wasser der Hergiswiler Quellen Brunni, Nestel, Renggeli, Rossmoos und Müsli. Falls der Versuchsbetrieb problemlos läuft, wird Hergiswil bereits ab Dezember 2008 aus dem neuen Reservoir versorgt werden. Wasser als Urquell des Lebens – mit der Urmusik als Vorbotin.



Urklänge im Reservoir (v. l.): Laureen Newton (Gesang), Jacques Pedretti (Posaune) und Peter Schärli (Trompete). Bild Kurt Liembd

### «Hergis will Kultur»

In Hergiswil gibt es kein Kunsthaus, dafür eine Kulturkommission, die immer wieder mit aussergewöhnlichen Ideen überrascht. Mit der Kulturreihe «Hergis will Kultur» organisiert sie Kunstanlässe an aussergewöhnlichen Orten. Nicht alltägliche Standorte werden durch Inspiration von Kunst und Kultur in ein neues Licht gesetzt. Dies schafft neue Impulse und Gedankenansätze, das Lopperdorf aus ganz anderen Blickrich-

tungen zu sehen. Gestartet wurde die Kulturreihe im Oktober 2005 mit dem Musikduo «Stahlbergerheuss» in der Metallfabrik Resa. Es folgten eine Ausstellung im Abbruch-Hotel Belvédère, eine Lesung vor dem heissen Ofen der Glasi, ein Konzert im (leeren) Swimmingpool des Hotel Pilatus, eine Lesung im Privathaus von Beatrice von Speyr und zuletzt das Klangerlebnis im Wasserreservoir Schöneegg. Die Kulturkommission Hergiswil sucht weitere

ungewöhnliche oder spezielle Orte, auch leer stehende Räume, die ungenutzt sind und belebt werden könnten. Auch wer seine eigene Kunst im Rahmen von «Hergis will Kultur» präsentieren möchte, wie die Performance in der Darmhandlung Zraggen zum Thema Wurst, kann sich an die Kulturkommission wenden. Präsident ist Schulrat Martin Freimann.

[www.kulturhergiswil.ch](http://www.kulturhergiswil.ch)

# Schnee und Eis im Sommer: Eine Krisenübung

Nur wer auf Krisen vorbereitet ist, kann sie auch meistern. Der Kantonale Führungsstab Nidwalden hat dem Gemeindeführungsstab Hergiswil auf den Zahn gefühlt.

Von Thomas Vaszary

Winter, 13 Uhr, minus fünf Grad Celsius, zirka 40 Zentimeter Schnee, ganzes Strassennetz vereist, anhaltender Schneeregen im ganzen Kanton Nidwalden: «Massenkollision auf der A2, Höhe Lopper. Verkehr in Richtung Norden unterbrochen, Schneebelastung auf Dächern nimmt zu», so lautet die erste Medienmitteilung des Gemeindeführungsstabs Hergiswil nach einer ersten Lagebeurteilung. Was sich wie ein schlechtes Sommermärchen anhört, ist eine Übung.

Der Gemeindeführungsstab Hergiswil überblickt die Lage: Infolge Glatteis hat sich auf der Autobahn A2 auf Lopperhöhe in Richtung Norden eine Massenkollision ereignet. Dabei hat es verletzte Personen gegeben. Die Feuerwehr- und Rettungskräfte stehen im Einsatz. Hinzu kommt, dass im Dorfkern die Schneebelastung auf den Dächern zugenommen hat. Spezialisten des Zivilschutzes prüfen die Statik und Massnahmen zur Entlastung der

Dächer. Zudem ist der Verkehr im Berggebiet zwischen Lägengbrugg und Schwandigaden durch umgefallene Bäume erschwert.

## Übers Radio informieren

Unfallbeteiligte suchen Unterkünfte. Auf der Seestrasse kommt es zu einem weiteren Unfall mit vier Schwerverletzten. Die 15 betroffenen ausländischen Businsassen, allesamt unverletzt, benö-

tigen ebenfalls Unterkünfte. Zwei Personen geraten in ein Schneebrett. Immer mehr Hausbesitzer melden sich wegen der Schneelast auf dem Hausdach. Ein Baum fällt auf ein Haus.



Stabschef Hans Wyrtsch (links) hat das Problem erfasst.

## Gemeindeführungsstab

Hans Wyrtsch	Stabschef Gemeindeführungsstab
Hans Wicki	Gemeindepräsident
Martin Blättler	Gemeindevizpräsident
Renato Durrer	Gemeinderat
Pascale Kuchler	Gemeindeschreiberin
Reiner Christen	Feuerwehrkommandant
Franz Blättler	Leiter Werke Gemeinde
Sepp Thurnherr	Leiter ARA Gemeinde
Martina Kaiser	Koordinierter Sanitätsdienst
Monika Steffen	Sanität
Marc Fässler	Kommandant Zivilschutzkompanie Lopper

Der Gemeindeführungsstab appelliert via Medien an die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren, am momentanen Standort zu bleiben oder die Gemeinde grossräumig zu umfahren. Umleitungen sind signalisiert, die Rettungskräfte stehen alle im Einsatz. In Schwierigkeiten steckende Bürgerinnen und Bürger sollen sich an die Gemeindekanzlei wenden. Zudem bittet der Gemeindeführungsstab die gesamte Bevölkerung, das Radiogerät einzuschalten, damit über die weiteren Geschehnisse informiert werden kann.

In weiten Teilen des Kantons Nidwalden fällt der Strom aus, auch in Hergiswil. Das Elektrizitätswerk Nidwalden rechnet mit mindestens 24 Stunden ohne Strom. Hergiswil verfügt über genügend eigene Notstromgeneratoren. Der Kantonale



6. Juni in Stans: Der Kantonale Führungsstab Nidwalden überwacht die Arbeit des Gemeindeführungsstabs Hergiswil und stellt gute Noten aus.

Führungsstab bildet einen Sonderstab «Stromausfall». In Hergiswil bereitet der Gemeindeführungsstab eine Medienkonferenz vor. Wetterprognose: sinkende Temperaturen, die Niederschläge sollen erst am nächsten Tag nachlassen, zunehmendes Glatteis und erhebliche Lawinengefahr. In Wirklichkeit würde eine lange Nacht bevorstehen.

## Hergiswil ist bereit

20 Uhr im Feuerwehrstützpunkt Stans: Die Übung «Tekton Tre» ist beendet. Der Gemeindeführungsstab Hergiswil unter der Führung von Hans Wyrtsch erhält gute bis sehr gute Noten.

Xaver Stirnimann, Stabschef des Kantonalen Führungsstabs, spricht von einer guten Problemanalyse und einer sehr guten Stabsarbeit. Dabei beurteilt er die Fachkompetenz, die visualisierenden Darstellungsformen, den Logistikzug und die Medienkonferenz.

Innerhalb kürzester Zeit waren in Nidwalden 500 Feuerwehrleute und 80 Zivilschützer sofort einsatzbereit, 210 Personen stiessen später hinzu. Die Koordination zwischen der Gemeinde und dem Kanton klappte sehr gut, ebenso die Stabsorganisation vor Ort. Hergiswil ist auf einen Krisenfall gut vorbereitet.



Daniela Kaiser engagiert sich auch für den Nachwuchs beim Skiclub.

Bild Kurt Liembd



Geht ganz schön ran an die Stange: Daniela Kaiser beim Inline-Street-Slalom.

# Kurvenreiche Erfolge

**Sie sorgt national wie international für Aufsehen. Die Hergiswilerin Daniela Kaiser ist im Inline-Street-Slalom schnellste Schweizerin und zweitschnellste Frau der Welt.**

Von Kurt Liembd

«Ane Danä» – so tönt es lautstark am Strassenrand, wenn Daniela Kaiser im Element ist. «Danä» ist ihr Spitzname, das Publikum meint «Geh ran, Daniela». Das macht sie auch, und wie! Die Hochbauzeichnerin im 3. Lehrjahr ist nämlich vom Virus des Inline-Street-Slalom richtiggehend befallen. Ihre Faszination für diese junge Sportart, aber auch für andere Disziplinen, ist schnell spürbar. «Ich brauche täglich Sport», sagt das 19-jährige Sporttalent.

## Sportliches Multitalent

Doch nur Inline zu trainieren, ist ihr zu wenig. Deshalb betreibt Daniela Kaiser Ausgleichssportarten wie Velo fahren, Walken, Wandern, Skifahren, Snowboarden und Schwimmen. Ihre Spezialdisziplin bleibt aber Inline-Street-Slalom, die sie zusammen mit ihrer Trainingsgruppe jeden Dienstag im Gebiet Teufmoos trainiert. Ihre bisherigen Erfolge sind fast unglaublich: Schweizermeisterin in den Jahren 2004, 2005, 2006 und 2007,

Cup-Siegerin 2005, 2006, 2007, Junioren Vize-Weltmeisterin 2004, um nur die grössten Höhepunkte ihrer Sportkarriere zu nennen.

## Speed und Fun vereint

Auf die Frage, was die Faszination dieser Sportart ausmacht, erklärt Daniela Kaiser: «Spannung, Nervenkitzel und sportliche Leistungen auf höchster Ebene.» Oder in ihrem jugendlichen Slang ausgedrückt: «Speed und Fun vereint». Inline-Street-Slalom sei eine dynamische Mischung aus Skifahren (Slalom) und Inlineskaten. Begeistert ist Daniela Kaiser aber nicht nur von der Sportart selbst, sondern auch von deren Umfeld. «Es herrscht eine grossartige Kameradschaft, sei es in der Trainingsgruppe Hergiswil oder im Ausland an internationalen Europacuprennen.» Trotz ihrer grossen Erfolge ist sie auch selbstkritisch: «Der grosse Boom des Inline-Street-Sloms ist wahrscheinlich schon vorbei.»

Wie und in welcher Form sich diese Sportart weiter entwickeln wird, darüber wagt sie

## Europa-Cup in Hergiswil

Am Wochenende vom 23./24. August 2008 fand erstmals in Hergiswil ein Europacup-Rennen statt. Leistungssportler aus zahlreichen Ländern Europas haben sich auf der Mattstrasse spektakuläre Wettkämpfe geliefert. Infos und Ranglisten unter [www.sissl.ch](http://www.sissl.ch) und [www.inlineslalom.ch](http://www.inlineslalom.ch)

keine Prognose. «Ich bin nicht auf Inline-Street-Slalom fixiert», bringt sie ihre Zukunftspläne auf den Punkt. Denn nebst dem Sport will Daniela Kaiser auch beruflich vorwärts kommen. Zurzeit ist sie im 3. Lehrjahr, tätig als Hochbauzeichnerin beim Hergiswiler Architekturbüro Unit Architekten. Deshalb konzentriert sie sich in den nächsten Monaten auf die Lehrabschlussprüfung, die im Sommer 2009 ansteht. Wie es danach weitergeht, ist noch offen. «Ich möchte mich gerne im Beruf weiterentwickeln, vielleicht in Richtung Architektur, gleichzeitig aber weiterhin Leistungssport betreiben, soweit dies vereinbar sein wird.»



# «Chäschüechli» vom Geiger der Moderne



Vier Stunden üben pro Tag, von Bach über Mozart bis Prokofjew und Gershwin: Jesper Gasseling.

Bild Thomas Vaszary

**Auch er will dorthin. Jesper Gasseling übt täglich vier Stunden auf seiner Geige und will 2009 parallel zum Gymnasium auch an der Musikhochschule in Luzern studieren.**

Von Thomas Vaszary

Was die Geigerin Alexandra Kounitzky (18) in der November-Nummer des «Hergiswiler» über ihren Alltag erzählt hat, strebt auch Jesper Gasseling an. Der 17 Jahre junge Gymnasiast mit holländischen Wurzeln will nächsten Frühling die Aufnahmeprüfung an die Hochschule Luzern – Musik bestehen. Klappt es, wird der talentierte Geiger am «Konsi» studieren und parallel dazu die Kanti Alpenquai besuchen. Zur Zeit besucht Jesper Gasseling die 5. Klasse der Sport- und Musikklasse an der Kantonsschule Luzern.

Kounitzky wie Gasseling streben das gleiche Ziel an, sind jedoch völlig unterschiedlich. Dort die tiefgründige slawische Seele mit Moll-Tönen von Mendelssohn, hier der Geiger der Moderne, der den facettenreichen Mozart ebenso liebt wie die zeitgenössische Musik von Sofia Gubaidulina. Dies hängt nicht zuletzt mit seinem Vorbild Anne-Sophie Mutter zusammen.

Jesper begann erst im Alter von sieben Jahren Geige zu

spielen, obwohl er schon mit fünf Jahren drängte. Bei Sandra Kirchhofer, einer Studentin von Elisabeth Käppeli-Zwicky, holte er sich sein Rüstzeug. «Eine tolle Motivatorin und Pädagogin», schwärmt Jesper noch heute. Als Kirchhofer die Musikschule Hergiswil verliess, wechselte Gasseling zu Nachfolger Yvo Wettstein, einem hervorragenden Geiger, der viele Jahre bei den Festival Strings Luzern spielte. Als Jesper vom Kollegi Stans zur Kanti Alpenquai kam, wurde Elisabeth Käppeli-Zwicky von der Musikhochschule seine Mentorin und Lehrerin zugleich. «Sie wird bald pensioniert, doch ich darf weiterhin bei ihr bleiben», freut sich Gasseling.

## Musikersport Yoga

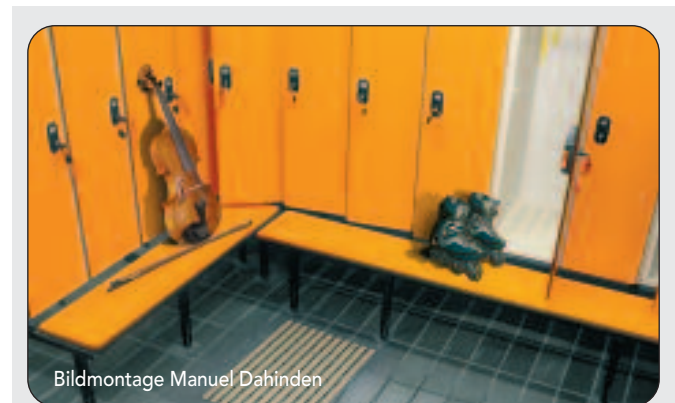
Der Zeitpunkt rückt näher, da Jesper für die Aufnahmeprüfung sein Repertoire festlegen muss; vielleicht etwas Modernes von Prokofjew, etwas Klassisches von Beethoven, etwas Romantisches von Mendelssohn und allenfalls etwas Barockes von Bach. Sein Liebling Mozart ist ihm für diese Aufnahmeprüfung zu heikel.

Dann heisst es üben, üben, üben, zirka vier Stunden pro Tag. Ob er dann noch dazu kommen wird, Krimis zu lesen, mit seinem Bruder Nils (14), seiner Schwester Lynne (13) und seinen Eltern Dieneke und Ivo loszuziehen oder mit Freunden ins Kino zu gehen? «Musikersport Yoga zur Entspannung hat immer Platz», grinst er.

## Kochen und Musizieren

Das ist auch gut so: Zwei Mal die Woche Geigenunterricht, dazu Theorie, Gehörbildung und Kammermusik an der Musikhochschule, ein Mal die Woche Klavierunterricht bei Gaby Keller von der Musikschule Hergiswil und Proben mit verschiedenen

Orchestern. Ende August startet das neue Projekt mit dem Profilaienten-Studenten-Orchester Santa Maria in Luzern. Drei Mal pro Jahr tritt Jesper Gasseling im Orchester des Kirchenchors Buochs auf und an zwei Konzerten des Kollegi-Orchesters Stans. Insgesamt sind es 20 bis 25 Auftritte pro Jahr an den Wochenenden, aber auch unter der Woche. Hinzu kommen Engagements wie jenes, von dem Jesper im August zurück gekommen ist: ein internationales Musiklager in England. 70 Jugendliche aus zehn Ländern haben zusammen musiziert und gekocht. Was war der Schweizer Kulturbeitrag? «Chäschüechli», lacht Jesper Gasseling.



Bildmontage Manuel Dahinden

**Kurven und Bogen:** In der Serie Talentschuppen stehen junge Nachwuchstalente aus Sport und Musik im Rampenlicht. Ein Blick hinter die Kulissen.

## Mein Lieblingsfoto



## Von Gusti Zibung (52), Heggen

Das ist keine Szene aus dem Horrorfilm «Die Vögel» von Alfred Hitchcock (Originaltitel: The Birds). Ganz frech setzt sich eine Bergdohle auf mein Haupt, als ich Rosinen aus meinem Rucksack auspacke. Sie fliegt nicht weg, bevor sie etwas von meiner Zwischenverpflegung bekommt.

Die Szene ereignete sich unterhalb des Tomlishorns, dem höchsten Gipfel des Pilatusmassivs (2185 Meter). Hier trifft man die Berg- oder Alpendohlen (Pyrrhocorax graculus) zuhauf. Als Naturliebhaber kann ich die-

se Vögel stundenlang beobachten und bewundere dabei ihre Flugtechnik. Überhaupt wandere ich sehr gerne im Pilatusgebiet, vorzugsweise abseits von offiziellen Wanderwegen. Dabei kann ich Kraft tanken und mich aktiv erholen wie sonst nirgends. Nebst Bergdohlen treffe ich auf meinen Erkundungen im Pilatusgebiet regelmässig auch Gämsen, Murmeltiere und ganze Kolonien von Steinböcken. Und wer jetzt meint, der Gusti Zibung habe einen Vogel, dem muss ich für einmal recht geben.

## Wir gratulieren

## 97-jährig

- 7. 10. 1911  
von Wyl-Christen Marie  
Obkirche 3

## 92-jährig

- 21. 10. 1916  
Bonnard-Schindler  
Marianne, Ziegelweg 14
- 22. 10. 1916  
Schmidiger-Odermatt  
Anna, Dorfhaldenstrasse 2

## 91-jährig

- 2. 10. 1917  
Blättler Agnes  
Pilatusstrasse 13
- 26. 11. 1917  
Korol Karl  
Sonnenbergstrasse 28

## Es darf gebaut werden

- Niederberger Martin**, Balkonerweiterung 2. OG, Kernenweg 1  
**Rädel Fabian**, Neugestaltung Umgebung mit Pool, Kellenweg 16  
**Blöchliher Michèle**, Umbau Wohnhaus u. Anbau Windfang, Sonnenbergstrasse 53  
**Fluba GmbH Generalunternehmung**,  
 Wärmepumpenanlage mit Erdsonden\*, Seestrasse 129  
**FM Group AG**, Reklameanlage (Pylon), Seestrasse 93  
**von Arx Markus und Cornelia**,  
 Aufbau Dachlukarne und Einbau Dachfenster, Riedmattstrasse 1  
**Gobalet Marcel**, Windschutzverglasung und Glasvordach, Renggstrasse 36  
**Klauser Werner und Esther**, Sitzplatzverglasung Erdgeschoss\*, Sonnenbergstrasse 30  
**Pensionskasse Nidwalden**, Einbau Fenstertüre und Sitzplatzverglasung\*, Mattstrasse 18  
**Pilatus-Bahnen**, Erweiterung Seilparkanlage, Fräkmündegg  
**Greter Franz und Helen**, Erneuerung Schaufensterfront, Dorfplatz 5  
**Waser Agnes**, Überdachung Gartenrestaurant, Mattstrasse 2  
**Beerli Hugo und Christina**, Neubau Schwimmteich, Seerosenweg 2  
**EG Poli Bau AG + Gebau AG**,  
 Balkonverglasung/Anbau Wintergarten, Sonnhaldenstrasse 4  
**Inäbnit Hans**, Balkonverglasung und -Überdeckung\*, Pilatusstrasse 9  
**Enz Peter**, Balkonerweiterung und Einbau Dachflächenfenster, Pilatusstrasse 14  
**Schnellmann Rolf**, Einbau Dachflächenfenster\*, Feldweg 1  
**zb Zentralbahn AG**, Einbau WC-Anlage im EG, Bahnhofstrasse 13  
**Franke Immobilien AG**, Wärmepumpenanlage mit Erdsonden\*, Sonnenbergstrasse 9  
**Bühlmann Anton**, Solaranlage auf Balkon\*, Seerosenweg 1  
**Allgäuer Xavier**, Einbau und Ersatz Dachflächenfenster\*, Idyllweg 1  
**Meier Peter und Regula**,  
 Dachsanierung und Einbau Dachflächenfenster\*, Dorfhaldenstrasse 17  
**Impacta AG**, Plakatanschlagstelle, Unterführung Renggstrasse  
**Politische Gemeinde**, Zufahrt Quelle Rossmoos, Rossmoos  
**Scheuber Robert**, Anbau Unterstand mit Terrasse\*, Hasliweg 2

\* im vereinfachten Verfahren behandelt

## Neu eine «Unit»

Die Bühlmann Architekten AG mit Hauptsitz in Hergiswil und Zweigstellen in Meggen und Sempach heisst nun Unit Architekten AG. Die Namensänderung ist eine logische Konsequenz aus der Tatsache, dass **Maurus Bühlmann**, **Guido Stalder** und **Stefan Vonlanthen** seit einiger Zeit gleichberechtigte Inhaber sind.

Die Firma war 1970 von **Anton Bühlmann** als Einzelfirma gegründet worden. Mittlerweile beschäftigt sie zwölf Mitarbeiter. Ausser dem Firmennamen ändert für Mitarbeiter, Partner und Kunden der Unit Architekten AG nichts.

Kurt Liembd

## hergiswil.ch

Mit der neuen Website hergiswil.ch und einem tagesaktuellen Veranstaltungskalender haben die «Hergiswiler»-Rubriken Veranstaltungskalender und Pfarreitermine ausgedient. Diese «Agenda» war weder aktuell noch vollständig. Neu nehmen unter «Namen & Notizen» kurze Meldungen über Köpfe unserer Gemeinde diesen Platz ein. Siehe «Grüezi miteneand».

Die Redaktion

## Impressum

## Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Samstag geschlossen. Telefon 041 632 65 65, Steueramt Telefon 041 632 65 70.
- Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Hans Wicki nach Vereinbarung: Telefon 041 499 72 01.
- Schulleitung und Schulsekretariat:  
Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 33. Besuch nach Vereinbarung.
- Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt  
Telefon 041 632 66 55. Besuch nach Vereinbarung.
- Sprechstunde des Schulpräsidenten Alfonso Ventrone nach Vereinbarung: Tel. 041 618 36 00

**IMPRESSUM** Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.

**Herausgeberin:** Gemeinde Hergiswil  
www.hergiswil.ch

**Redaktionsmitglieder:** Pascale Kuchler (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liembd, Ernst Minder, Martina Mittler, Thomas Vaszary  
 Karrikaturist: Patrick Bergsma  
 Fotos: Urs Flüeler

Konzept: Dieter Mittler†, Christine Lang

**Layout/Satz/Druck:**

IHA-GfK PrintCenter, Hergiswil  
 Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei oder per Mail an hergiswiler@hergiswil.ch.



Marcel Grimm (links) und Urs Häfliger.

## Gewerbeverein ehrt Mitglieder

Nach 17 Jahren und nach 12 Jahren im Vorstand des Gewerbevereins Hergiswil erhalten **Urs Häfliger** (NKB) und **Marcel Grimm** (Malergeschäft) die Ehrenmitgliedschaft. Als Ersatz in den Vorstand wurden **Michèle Waltert** (MW Büroservice) und **Alex Odermatt** (Gebr. Odermatt, Bedachungen und Spenglerei AG) gewählt. Präsidentin ist **Anita Deuber**. Der Gewerbeverein Hergiswil zählt zurzeit 128 Mitglieder und wird im Jahr 2011 stolze 100 Jahre alt.

Kurt Liembd

## Neue Energiestadtcommission

Nach dem Wechsel von der Sonderkommission Energiestadt zur ständigen Energiestadtcommission ist diese nun auch personell besetzt worden. Gemeinderat **Marcel Grimm** leitet diese neue Energiestadtcommission, Schulrat

Thomas Vaszary

## Ehrenpräsident der Jodler

Eine seltene Ehrung erfuhr **Hans Wicki** (73) am Jahreskonzert des Jodlerklubs «Echo vom Pilatus». Für seine unermesslichen Verdienste für das Kulturgut Jodeln und für die Jodlerszene wurde er zum Ehrenpräsidenten des Jodlerklubs Hergiswil ernannt. Präsident **Stefan Thalmann** in seiner Laudatio: «Hans Wicki singt seit über 40 Jahren in unserem Klub, mit immensen Verdiensten auf Zentralschweizerischer und Eidgenössischer Ebene.»



Hans Wicki senior (links) und Stefan Thalmann.

Bild Kurt Liembd



Der neu konstituierte Gemeinderat nach den Wahlen im Juni 2008: Von links: Christa Blättler-Siegrist (CVP, neu), Renato Durrer (FDP, neu), Daniel Wolfsberg (FDP, bisher), Gemeindevizepräsident Martin Blättler (CVP, bisher), Gemeindepräsident Hans Wicki (FDP, bisher), Gemeindevizepräsidentin Pascale Küchler, René Kaufmann (SVP, bisher) und Marcel Grimm (FDP, bisher). Siehe Departementsverteilung in der Heftmitte (gelbes Faltblatt).

## Roger Keiser neuer Kapitän

Führungswechsel beim Wassersportclub Hergiswil (WSH): Aus beruflichen und zeitlichen Gründen demissioniert Präsident **Reto Kaufmann** (35). Nachfolger **Roger Keiser** (37) wirkte zuvor als Administrator im Vorstand des WSH. Den Wassersportclub Hergiswil gibt es seit 22 Jahren – eine Erfolgsgeschichte, weil die Vereinsphilosophie schweizweit einzigartig ist: Nirgends sonst ist es gelungen, Segler, Motorbootfahrer, Ruderer und weitere



Reto Kaufmann (links) übergibt an Roger Keiser.

Wassersportler in einem einzigen Klub unter derselben Flagge zu vereinen. Der WSH zählt zurzeit 208 Mitglieder.

Kurt Liembd



Der neu konstituierte Schulrat nach den Wahlen im Juni 2008: Von links: Martin Freimann (FDP, neu), Schulsekretär Martin Niederberger, Urs Odermatt (FDP, bisher), Pia Kaiser Niederberger (CVP, bisher), Niklaus Minder (FDP, bisher), Schulpräsident Alfonso Ventrone (CVP, bisher), Karin Erni (FDP, bisher), Schulvizepräsident Adrian Schmid (FDP, bisher), Schulleiter Peter Baumann.

## Erste Gautschete

Premiere in Hergiswil: Erstmals hat das IHA-GfK PrintCenter einen Drucktechnologien ausgebildet. Nach vierjähriger Lehrzeit hat der Ennetbürger **Daniel Fergg** die Lehrabschlussprüfung bestanden. Da durfte natürlich die Gautschete, eine Art Wassertaufe, nicht fehlen. Gemäss diesem alten Brauch wird der ehemalige Lehrling in die Druckergilde aufgenommen. Das Wasser soll symbolisch die Fehler, die er während der Lehrzeit machte, wegwaschen. So hiess es «Packt an!». Ohne vorher



etwas zu wissen, wurde Daniel Fergg gefesselt und zum «Landammann-Zraggen-Brunnen» beim Dorfschulhaus geführt. Gleich erging es auch **Petra Scheuber** aus Büren, welche ihre Lehre als Polygrafin vor zwei Jahren abschloss, jedoch erst jetzt zu ihrer Wassertaufe kam.

Kurt Liembd

## Wundertüte Belvédère

Der Ägypter Samih Sawiris baut in Andermatt, die Araber investieren auf dem Bürgerstock, die Russen auf dem Gütsch und die Holländer planen in Emmetten. Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Und wer baut in Hergiswil auf der Belvédère-Parzelle den 20-Mio-Luxusbau (exklusive Land) mit Seeanstoss und Gourmet-Tempel? Ein ehemaliger Rohstoffhändler von Marc Rich. Vielleicht. Denn trotz Baubewilligung liegt die Parzelle seit vielen Monaten brach. Das Hotel ist längst abgebrochen, obwohl der letzte Hotelpächter gerne weitergemacht hätte. Dies nährt die Gerüchteküche, zumal die federführende Architektin Gret Loewensberg heisst und die Frau von Bundesrat Moritz Leuenberger ist. Wird Leuenberger als Alt-Bundesrat nach Hergiswil ziehen? Nur: Kein Mensch weiss, wann und ob die Luxuswohnungen gebaut werden sollen; nicht einmal der ausführende Hergiswiler Co-Architekt. Nur eines weiss man: Jetzt hat auch das Lopperdorf eine Wundertüte, nicht nur Stansstad mit dem Bürgerstock und Luzern mit dem Gütsch.



**Jetzt hat Hergiswil sogar einen König. Henry Vonwyl ist amtierender Schweizer Jasskönig im Differenzler. Doch nicht nur deshalb ist Hergiswil eine heimliche Jasshochburg.**



Henry Vonwyl (58) hat gut lachen. Bilder Kurt Liembd

Von Kurt Liembd

5. April 2008 in Engelberg: 128 Finalisten aus der ganzen Schweiz treffen sich im Hotel Europe zum Grande Finale der besten Jasser der Schweiz. Unter ihnen gleich drei Hergiswiler: Henry Vonwyl, Walter Alessandri und Erich König. Gejast werden 32 Runden, dann steht der Jasskönig fest. Obwohl er schon den richtigen Namen hätte, gewinnt nicht Erich König. Er erreicht mit 229 Differenzpunkten den 94. Rang, Walter Alessandri mit 179 Punkten den 38. Rang. Grosser Sieger und damit nationaler Jasskönig wird Henry

Vonwyl. Mit bloss 118 Differenzpunkten siegt er mit deutlichem Abstand zum Zweitplatzierten Hans Dubach aus Zollikon (134 Punkte).

### Maximal 10 Prozent Glück

Damit erhielt Henry Vonwyl vom Eidgenössischen Differenzler-Jass-Verband (EDJV) den Titel «Jasskönig». Dies freute ihn zwar riesig, doch gleichzeitig weiss er seinen Sieg zu relativieren: «Jeder der 127 andern Jasser hätte ebenso gewinnen können.» An diesem Tag habe für ihn eben alles gestimmt, so seine Beurteilung. Doch so ganz unerwartet war sein Sieg natürlich nicht. Seit vielen Jahren beschäftigt sich Henry Vonwyl, von Beruf Bankkaufmann, mit verschiedenen Jassarten. Spielte er früher eher Schieber, Bie-

ter oder Sidi-Barani, ist es heute vor allem der Differenzler. «Der fairste Jass», wie er sagt. «Bei dieser Jassart macht das Glück weniger als 10 Prozent aus», ist Henry Vonwyl überzeugt. Der Differenzler sei ein «Hirnjass», und deshalb am besten berechenbar.

### Nur jemand jasst nicht

Henry Vonwyl ist auch sonst ein ausgesprochener Taktiker. Der ehemalige Nationaliga-B-Fussballer beim SC Kriens spielte viele Jahre Schach im Schachklub Lasker Luzern, fachsimpelt gerne übers Schwingen und spielt Golf.

Das Spiel mit den 36 Karten jedoch ist für ihn weit mehr als bloss ein Gesellschaftsspiel. Wenn Henry Vonwyl über Kniffe, Finten und Spielereien beim Jassen spricht, kommt er ins Schwärmen. «Es gibt beim Jassen nichts, was es nicht gibt»,

sagt er mit einem Lachen. Vor einigen Jahren lag der Schweizer Rekord in 16 Partien bei 25 Differenzpunkten. Henry Vonwyl hatte nach 15 Partien sagenhafte 16 Punkte und war kurz davor, einen neuen Schweizer Rekord aufzustellen. Aber wie oft im Leben kommt es anders! In der 16. und letzten Partie kassierte er 16 Punkte, damit war der Traum war geplatzt.

Trotz verpasstem Schweizerrekord wurde Vonwyl jetzt Schweizer Jasskönig und erhielt dafür ein Preisgeld von 5000 Franken. Seine Einstellung hat sich nicht verändert. «Jassen darf man nicht tierisch ernst nehmen, es soll vor allem Plausch sein», so seine Jass-Philosophie. Den Beweis liefert er gleich selbst, jasst er doch am liebsten im Freundeskreis. Und die jassen fast alle. Nur jemand aus seinem Umfeld kann nicht jassen: seine Frau Regina.



Jasskönig Henry Vonwyl mit den «Königsmachern» Fred Waser (links), Friedel Häcki (rechts hinten) und Ernst Minder.